

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Gesundheit, Schutz und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 302 - Ordnungsaufgaben
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Carsten Vorsich  carsten.vorsich@stadt.wuppertal.de
	Datum:	01.08.2006
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0772/06</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>23.08.2006</b>	<b>Ausschuss für Verkehr</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>30.08.2006</b>	<b>Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Sachstandsbericht mobile Geschwindigkeitsüberwachung</b>		

**Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.**

Mit Beschluss vom 17.12.2001 (Drs.Nr.:VO / 0354/01/S) wurden die Voraussetzungen für die Einrichtung einer mobilen Geschwindigkeitsüberwachung im Stadtgebiet Wuppertal vom Rat geschaffen. Gleichzeitig wurden die stationären Messstellen weitestgehend demontiert.

Nach Abschluss erforderlicher Vorarbeiten wie die Besetzung von Stellen und die Abstimmung mit der Kreispolizeibehörde über die Standorte wurde am 12.06.2002 mit der Wahrnehmung der Aufgabe begonnen.

Eingesetzt werden die Fahrzeuge montags bis freitags in der Zeit zwischen 06:00 und 21:00 Uhr. Darüber hinaus werden Sonderaktionen wie beispielsweise in der Nacht vor Halloween bzw. in der Nacht zum ersten Mai zusammen mit der Polizei durchgeführt.

Die Abstimmungen mit der Kreispolizeibehörde funktionieren reibungslos.

Die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung erfolgt bislang nur auf Hauptverkehrsstraßen, die Unfallhäufungsstellen aufweisen. In Tempo-30-Zonen erfolgt die Geschwindigkeitsüberwachung durch die Kreispolizeibehörde. Mit den z.Z. ca. 40 Messstellen auf den Hauptverkehrsstraßen sind die beiden vorhandenen Fahrzeuge in Gänze ausgelastet.

Die Messpunkte sind von der Unfallkommission festgelegt und in einem Katalog zusammengefasst worden, der bedarfsorientiert fortgeschrieben wird.

Seit Einführung der mobilen Geschwindigkeitsüberwachung hat es keine Beschwerden in diesem Bereich gegeben. Dies dürfte in erster Linie an der hohen Qualität der Beweisführung liegen.

Ausweislich des Jahresverkehrsberichts für das Jahr 2005 der Kreispolizeibehörde ist überhöhte Geschwindigkeit immer noch die Hauptunfallursache auf Wuppertals Straßen. Während die Unfallzahlen in den Nachbarstädten Remscheid und Solingen und in Gesamt-NRW rückläufig waren, ist in Wuppertal leider eine Zunahme zu verzeichnen. Hier wird bereits deutlich, dass im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung noch Handlungsbedarf besteht.

Nach der Erlasslage sollen die Ordnungsbehörden an Unfallhäufungsstellen und in so genannten „schutzwürdigen Bereichen“ tätig werden.

Diesem Anspruch wird das Ordnungsamt mit den bestehenden Personal- und Sachmitteln nicht gerecht. Die „schutzwürdigen Bereiche“ (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Altenheime etc) konnten bislang bei der mobilen Überwachung nicht berücksichtigt werden.

Es bereitet zz. schon Schwierigkeiten, neue Messpunkte, wie z.B. die Obere Lichtenplatzer Str., die nach Beschluss der Unfallkommission in beiden Richtungen überwacht werden soll – zeitnah, ohne die anderen Messstellen zu vernachlässigen, ausreichend zu berücksichtigen.

Des weiteren ist nicht nur eine zeitnahe Reaktion auf geänderte Anforderungen, sondern auch eine flexiblere Einsatzmöglichkeit, die Erhöhung der Frequenz der Messzeiten an den bereits festgelegten Messstellen, die Ausweitung der Messzeiten und die Steigerung der Messintensität auf Grund der eingeschränkten Ressourcen nicht zu realisieren.

Regelmäßige Anfragen/Anträge aus den Bezirksvertretungen und aus der Bevölkerung können in der Regel nach Erlasslage über die Zuständigkeit der Ordnungsbehörde nicht von der Stadt bearbeitet werden. Auch die Polizei hat angesichts ihrer ebenfalls begrenzten Ressourcen kaum die Möglichkeit, allen Hinweisen durch entsprechende Messungen nachzugehen

Die Nachbarstädte Solingen und Remscheid haben ebenfalls bereits reagiert und zwischenzeitlich jeweils zwei Radarfahrzeuge im Einsatz. Bezogen auf die Größe des Stadtgebietes und die Einwohnerzahlen wird auch dadurch deutlich, dass Wuppertal zurzeit nicht im angemessenen und notwendigen Umfang die mobile Überwachung des fließenden Verkehrs vornimmt.

Zusammenfassend wird deutlich, dass eine angemessene Überwachung des fließenden Verkehrs in Wuppertal sowohl angesichts der Unfallzahlen, als auch der Erlasslage zur Zuständigkeit der Ordnungsbehörden sowie im Quervergleich der Kommunen derzeit nicht möglich ist.

Um diesen Erkenntnissen Rechnung zu tragen und auch in Wuppertal einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu leisten, hält die Verwaltung eine Ausweitung der mobilen Geschwindigkeitsüberwachung für dringend geboten.

Einzelheiten zur Unfallentwicklung und zu Defiziten der Geschwindigkeitsüberwachung werden in der Ausschusssitzung mündlich vorgetragen.

Hackländer